



Siegerehrung beim Deutschen Unternehmerpreis an der European School of Business.

Bild: Franke

Dabei sein ist alles

Zweite Plätze für regionale Betriebe beim Deutschen Unternehmerpreis

REUTLINGEN (mre). Zwei zweite Plätze für die Region: Die Harvard Business School hat den Deutschen Unternehmerpreis an die European School of Business (ESB) geholt. Gestern war auf dem Hohbuch Finalrunde mit Siegerehrung. Ziel des Wettbewerbs ist es, die öffentliche Wahrnehmung des Unternehmertums zu fördern.

„Diese Veranstaltung kann ein Aushängeschild werden“, freute sich der ESB-Dekan Prof. Peter Niess. Zur Jury gehörten so prominente Zeitgenossen wie Lothar Späth, Roland Berger und Heinz-Horst Deichmann, der Gründer und Geschäftsführer des Schuh-Unternehmens. Späth verabschiedete sich vorzeitig: „Alles entschieden, aber ich sag nichts“, marschierte er vor der Siegerehrung zum Parkplatz.

Mehr als 70 Unternehmen hatten sich beworben, neun stellten sich gestern in der Finalrunde vor. Sphero Tec siegte in der Gründer-Kategorie, in der die überzeugendste Unternehmensgründung ausgezeichnet wurde. Die Münchner GmbH hat für Tests mit neuen Krebsmedikamenten in der frühen präklinischen Phase eine neuartige Techno-

logie entwickelt. Mit einem dreidimensionalen Mikrotumor-Modell und einer Technologieplattform zur Wirkstoffprüfung können effiziente Medikamente mit geringen Nebenwirkungen früh selektiert werden. Den besten „Gründern“ winkt jetzt ein mehrtägiger Aufenthalt an der Harvard Universität in Boston.

Es war „die Kategorie mit den meisten Bewerbern – dabei sein ist alles“, so Organisator Paul Morgenthaler vom Entrepreneurship Club der Harvard Business School. Der Tübinger dserv SE GmbH glückte hier ein geteilter zweiter Platz. „Allein die Tatsache, dass wir nominiert wurden, war für uns irre genug“, meinte Mitgesellschafter Cevat Tzipeser. dserv entwickelt eine Software, mit der Händler über eine Datenbank Werbematerialien wie Flyer selbst gestalten können. Daimler Chrysler zählt zu den Kunden. Das Unternehmen im Handwerkerpark hat vier Gründungsgesellschafter, die sich in Tübingen beim Wirtschafts- und Informatikstudium kennengelernt haben. dserv wurde im Februar 2005 gegründet, hat 15 Mitarbeiter und verbuchte im ersten Jahr fast eine Million Euro Umsatz.

Erfolgreichster Mittelständler war die Dronco AG aus Wunsiedel. Das 1962 gegründete Unternehmen hat sich auf die Herstellung und den Vertrieb von Schleifscheiben für Schleifmaschinen spezialisiert. Vor

sieben Jahren stand das Unternehmen kurz vor der Insolvenz, mittlerweile haben sich die Umsätze verdoppelt und die Mitarbeiterzahlen trotz Rationalisierung erhöht.

„Dialog im Dunkeln“ gewann den Preis für nachhaltiges Unternehmertum. Eine Ausstellung, die Stadt, Park, Bar und Bootsfahrt zeigt, wird abgedunkelt begangen und ermöglicht so die Begegnung zwischen Blinden und Sehenden. In sechs Jahren zählt die Hamburger GmbH über eine halbe Million Besucher, sie hat 700 Blinde und Benachteiligte qualifiziert, 40 Prozent in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Die GmbH verkauft ihr Konzept als soziales Franchising in 19 Länder und plant die zehnte internationale Dauerausstellung.

Geteilter Zweiter wurde Charity Cup aus Reutlingen. Die GmbH mit Stiftung und Förderverein sieht in der Förderung sozialen Engagements eine Marktnische. Die Neugründung vertreibt innovative pädagogische Materialien, ein eigens entwickeltes Brettspiel und organisiert den Charity-Cup für Jugendliche. Potenzial sieht der Verein Valor Support an 18000 Schulen. Mit 4,3 Millionen Spenden sind in fünf Jahren acht Prozent Umsatzrendite angepeilt. „Alles Geld bleibt im Projekt“, versprach ein Chef – und musste sich kritische Fragen der Jury gefallen lassen.